

KI im öffentlichen Sektor

Wie künstliche Intelligenz zu einem effizienteren öffentlichen Sektor beiträgt

Die Einführung von Applikationen mit KI stellen den öffentlichen Sektor vor einige Herausforderungen. Eine sich am Menschen orientierende Einführung von KI-Lösungen bietet jedoch enormes Potenzial für Effizienzsteigerungen und Innovationen.



Durch die digitale Transformation befindet sich der öffentliche Sektor seit vielen Jahren in einem grossen Wandel. Die durchgängige Digitalisierung erlaubt es Prozesse effizienter zu gestalten, Kosten zu reduzieren und Arbeiten von überall auszuführen. Diese Veränderung, und die dadurch generierten Daten, machen die Anwendung von künstlicher Intelligenz (KI) erst möglich, stellen den öffentlichen Sektor jedoch vor zusätzliche Herausforderungen. Insbesondere die Evaluation, für welche Problemstellungen sich der Einsatz von KI wirklich lohnt, ist oftmals komplex, weshalb der öffentliche Sektor hier eher zurückhaltend agiert. Gleichzeitig stellt die politische und gesellschaftliche Positionierung des Sektors zusätzliche Anforderungen an Applikationen, die KI verwenden. Hier gilt es, die Grundrechte der Menschen durch KI-Systeme nicht zu verletzen.

Gute Daten sind zentral für gute Ergebnisse

Zentral für die Entwicklung und die Einführung von Lösungen, die auf künstlicher Intelligenz basieren, sind qualitativ hochwertige Daten. Gemäss dem Prinzip «Garbage In – Garbage Out» führen nur gute Daten auch zu einem guten Ergebnis. Dies bedeutet, dass ein gutes Management der vorhandenen Daten zentral ist. Einerseits muss eine Organisation ihre Daten kennen. Gleichzeitig müssen diese Daten aber auch gepflegt und wo möglich anhand etablierter Standards verfügbar gemacht werden. Dies erleichtert technischen Experten die Prüfung der Machbarkeit, sowie die tatsächliche Realisation von Projekten. Unter diesen Voraussetzungen ist ein Proof-of-Concept häufig in kurzer Zeit möglich, insbesondere, wenn Open Source Software und und frei verfügbare Modelle z. B. von der Plattform «Hugging Face» verwendet werden.

Mit dem Menschen im Zentrum

Der Bundesrat publizierte 2020 die «Leitlinien Künstliche Intelligenz». Als wichtigste Leitlinie gilt auch da die Orientierung an den Bedürfnissen der Menschen, die mit KI-System interagieren oder davon betroffen sind. Besonders wichtig ist, dass Applikationen, die KI verwenden, in einem sehr nutzerzentrierten Prozess entwickelt und eingeführt werden. Dazu gehört, dass diejenigen Menschen, die mit dem neuen System arbeiten sollen, schon früh in den Entwicklungsprozess eingebunden werden und diesen eng begleiten. Dies trägt dazu bei, Barrieren abzubauen und eine

höhere Akzeptanz zu erreichen. Gleichzeitig lässt sich so sicherstellen, dass die Interaktion mit der Applikation optimal in den Arbeitsalltag der Nutzenden integriert ist.

Mit diesen zwei Prinzipien – gut organisierte Daten und Menschen im Mittelpunkt der Lösungen – lassen sich viele intelligente Anwendungen entwickeln, die den öffentlichen Sektor in die Zukunft führen können.

Unsere Empfehlungen



1. Daten organisieren

Organisationen sollten eine Übersicht der vorhandenen Daten gewinnen und diese sinnvoll verwalten.

2. Repetitive zeitintensive Aufgaben identifizieren

Solche Aufgaben sind optimal für eine Anwendung von künstlicher Intelligenz zur Effizienzsteigerung.

3. Im Kleinen starten

Es lohnt sich, mit überblickbaren Proof-of-Concept-Studien die Machbarkeit zu prüfen.

Mehr Informationen



Kontaktmöglichkeiten und weitere Informationen zu KI im öffentlichen Sektor:
bfh.ch/ipst/public-sector-ai

Kontakt



Prof. Dr. Marcel Gygli

Professur KI im öffentlichen Sektor

marcel.gygli@bfh.ch

T +41 31 848 64 90



Prof. Dr. Matthias Stürmer

Institutsleiter

matthias.stuermer@bfh.ch

T +41 31 848 41 68